

GEMEIN +

Big Brother trägt eine Wayfarer-Brille.

Max Headroom



Wer hätte gedacht, daß der von der gesamten westlichen Welt gefürchtete, von Bowie („Someone to lean on/someone to fool us/someone like you/We want you, Big Brother!“) und anderen aufrechten Totalitaristen herbeigewünschte Orwell-Charakter endlich – ein Jahr zu spät und als harmloser, leicht der Mode hinterherziehender Heaven-17-Wave-Jungeselle – anfängt zur Jugend der Welt zu sprechen?

Freilich ist es nicht Big B, von dem die Rede ist, sondern Max Headroom, und lediglich ältliche Journalisten vergleichen Englands neuestes Video-Pop-Spielzeug mit der Figur, die sich jener Sozialdemokrat ausdachte, der sich persönlich von Stalin beleidigt fühlte. Max Headroom ist ein computergrafischer Videocharakter, der eine Pop-Videoshow im englischen Fernsehen moderiert, getürkte Presse-Interviews gibt und manch besorgtem Zeitgenossen Anlaß zu kulturpessimistischen Wallungen gab, als er Anfang August die ambitionierte ICA-Rock-Week, von einer riesigen Video-Leinwand herab, moderierte. Das teilweise recht anspruchsvolle Programm (Anthony Moore, FSK, Red Lorry, Yellow Lorry, Nyam Nyam etc.) hatte ungewöhnlich viel Kids angezogen, die das grimassierende Gesicht mit der altmodischen Ray-Ban-Brille („Wayfarer“) fasziniert anstarrten, vor Freude juchzten, wenn seine Tonbandstimme durch leichte Beschleunigungen in ein blödes Gequäke umschlug, und seine milde-amüsanten Witzchen über britische Fernseh-Personalities hysterisch belachte. Wenn dann die Bands zu spielen anfangen, wandten sich die Kinder ab, gingen zur Bar oder fingen an zu plaudern.

Hinreißend modern, diese Jugend, wie sie der alten Idee des Live-Auftritts eine machtvolle Absage erteilt und sich für künstliche Menschen begeistert! Zu schade, daß jede Kritik an diesem Phänomenchen so blöde ist wie die von der Fachpresse vielbejubelte Sache selbst.



Warhol-Denkmal

Anatol Nitschke, Mitverantwortlich für das Münchner Werkstattkino und zudem noch Trash-Pop-Porno-Super 8-Artist, der schon im Frühjahr (SPEX 5/85) mit einer liebenswerten Neuverfilmung von Andy Warhols „Lonely Cowboys“ angenehm auffiel, hat seinem großen Vorbild und Idol nun mit der ziemlich detailgetreuen Wiederaufbereitung von „Couch“, einem weiteren frühen Warhol-Klassiker, erneut ein unbedingt sehenswertes Denkmal gebaut. Der Film wurde mit großem Erfolg wiederum in einer Pornografie-/Kurzfilmreihe mit drei anderen Streifen im hauseigenen Kino gezeigt und ließ den Rest ziemlich weit hinter sich. Dem Warholschen Original ziemlich nahe, bringt Nitschke dessen ganze alte, geile Zeichen und Werte, – die Sessel-Symbolik, die Homosexualität, Motorrad, Technik, Wartung, Sex sowieso überhaupt und den ganzen tonlosen Tratsch-, Unterhaltungs- und Posing-Spaß auf und rund um den Diwan – zurück. Natürlich mit dem garantiert besten, jungen Menschenpotential Münchens als Darsteller, also mit Florian „Reed“ Süßmayr und mit Andrea Hagen als Ultrablondie, die als ewige zeitlose Bedienung im „Tanzlokal“ (Größenwahn) einer der Pop-Institutionen Münchens ist. Nitschke, Nitschke, wann endlich kommt denn die 200 Minuten-Warhol-Frankenstein-Neuverfilmung? Soviel Tonnen an rotem Farbstoff gibt's doch gar nicht, um die ganzen Metzereien angemessen rüberzubringen! Und vor allem, wer wischt die ganze Sauerei dann wieder auf?

Andreas Bach

Kollektionen, Kollektive und Kollekten.

Off-Line in Düsseldorf

Der historische Beginn liegt im April 1983. 17 Berliner neue, junge, unabhängige Modedesigner und -macher organisierten zum ersten Mal die Berliner Off-Mode-Messe um ihre Mode zu präsentieren, ohne sich nur ausschließlich an das Fachpublikum zu richten. Die modeinteressierte Öffentlichkeit sollte die Möglichkeit bekommen, sich direkt mit den Produzenten der Mode auseinanderzusetzen und direkt vor Ort zu kaufen. Im Oktober dieses Jahres wird es zur sechsten Off-Line Modemesse in Berlin kommen. Dort werden 200 Designer aus West-Berlin, der ganzen BRD und dem europäischen Ausland erwartet. Aber Off-Line beschränkte sich nicht nur auf Berlin. Anfang des Jahres gab es die erste Off-Line in der Hamburger Markthalle und vom 8. bis 10. September findet in Düsseldorf eine Off-Line Show statt. 70 Modedesigner und Textilkünstler aus Berlin und Nordrhein-Westfalen zeigen auf dem Schützenplatzgelände (Uhlenbergstr.) ihre Kollektionen täglich von 15 bis 23 h. 40 Kollektionen – wie hätte man auch auf dieses Wort verzichten können! –, werden täglich in Ausstellermodeschauen vorgeführt. Mode soll hier im „Zusammenhang mit Zeitgeist“ gezeigt werden. Zu den Ausstellern gehören u. a. Chapóra, GUM, Zetta, Extrem System, Mangold & Rensing, Tam Ücker-mann, 235, Gead, Judith Förster, Christian Kratzert, Lari Fari, Walburga Pauels, Die Zwei Masche.

SATO SATO Foto: U. Friedrich



Interfilm 3

Nach 1982 und 1983 wird es auch dieses Jahr wieder das internationale Berliner Super 8 Festival vom 26. bis 29. September stattfinden. Interfilm 3 wird organisiert von Kino Eiszeit, Lunapark und Villa Kreuzberg. Das Hauptprogramm wird von einer Auswahl der eingereichten Arbeiten (Super 8, Performances u. a. von Radio Free Data, Uli Trepke, Kae West & Cabel Dance Band und Multi-Media Projekten) bestritten. Daneben gibt es Programmblocke aus den USA, England, Italien und Frankreich. Der amerikanische Block wurde in Zusammenarbeit mit The Kitchen und Collective For Living Cinema In New York organisiert, u. a. wird der neue Film von Scott B „The Specialit“ gezeigt und Lydia Lunch ist in dem Richard Kern Film „The Right Side Of My Brain“ zu bewundern. Zusätzlich werden Filme aus der DDR präsentiert. Neben weiteren Rahmenveranstaltungen (Super 8 in den sechziger Jahren, Gesprächsrunden und Workshops) kommt es am 27. September im Berliner Lunapark zu einer speziellen Aufführung: Als die Bilder saufen lernten (Die zweite Erfindung des Tonfilms). Diverse Säufer der Berliner Szene (also alle) werden dann schlechte Filme und Fernseh-Reklame-Spots neu und live vertonen. Die Teilnehmerliste wird erst kurz vorher bekannt gegeben. Anschließend ist Partytime mit Filmmusik von Saturday Night Fever bis John Barry.